Herzschmerz

Von Christian-Grey

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Prolog	2
Kapitel 2: Der Anfang	3
Kapitel 3: Der erste Schultag	6

Kapitel 1: Prolog

Was passiert wenn das Herz liebt doch es nicht richtig zugeben kann, das es nicht richtig atmen kann weil es sich nicht freifühlt?

Ich werde es euch in einer ergreifenden Story mitteilen...

Aber nicht wundern warum die Geschichte mit einem 6jährigen Kind anfängt^^

Kapitel 2: Der Anfang

Der Schnee liegt meterhoch auf den Straßen und Dächern einer Kleinstadt, in der die Einwohnerzahl nicht grade groß war und in der es ständig schlechtes Wetter gab.

Die Sonne hat man hier noch nie gesehen und die Menschen die hier lebten haben sich an das sehr kühle Klima gewöhnt.

Doch einer von ihnen wollte endlich ausbrechen, endlich mal was anderes von dieser Welt sehen und sein Name lautet Kojiro.

Kojiro ist ein Findelkind, denn seine leiblichen Eltern haben ihn einfach ausgesetzt, weil diese selber noch sehr jung waren.

Träumend schaute er den weißen Flocken zu wie sie die Stadt immer weiter unter sich begruben.

Er ist grade mal 6 Jahre alt und kommt am nächsten Tag in die Schule auf die er sich schon richtig freute.

„Kojiro, komm bitte runter, das Essen ist gleich fertig und der Tisch muss noch gedeckt werden.“

Die liebeliche Stimme seiner Ziehmutter weckte ihn aus seinen Gedanken und er stieg langsam vom Bett auf, um keinen unnötigen Krach zu verursachen, da nebenan seine jüngste Schwester schlief.

Er öffnete die Tür und ging die Treppe hinunter, um zu seiner Mutter zu gelangen und sah sie liebevoll an.

„Hier bin ich Mutter“, sagte er mit einem warmen Lächeln.

Seine Ziehmutter Scarlett war nicht mehr die jüngste und er unterstützte sie bei allen alltäglichen Sachen, wie die Wäsche oder auch mal das Bad zu putzen.

Mit seinen 6 Jahren war der der Selbstständigste in seiner Familie, doch die älteren Kinder, die alle zwischen 12 und 18 waren, halfen ihm natürlich auch.

Er fackelte nicht lange und ging an den Schrank um das Geschirr herauszunehmen. Doch leider war er zu klein, also nahm er sich den Hocker der unter dem Tisch stand und stieg dort drauf um besser ranzukommen.

Vorsichtig und zugleich geschickt holte er sich Teller und Tassen herunter und brachte alles sorgsam ins Esszimmer, wo er alles ordentlich und akkurat auf dem Tisch platzierte.

Einen Mann hatte Scarlett schon lange nicht mehr, denn er kam durch einen Autounfall vor 2 Jahren ums Leben, jedoch hat sie dies bis zu dem heutigen Tage noch nicht vergessen, denn nun saß sie alleine mit den Kindern hier.

Der einzige der sie jetzt zum Lachen bringen konnte war ihr Sonnenschein Kojiro, denn er erinnerte sie an ihren verstorbenen Mann.

Kojiro brauchte nicht lange um den Tisch vollkommen zu decken und setzte dem ganzen die Krone auf, indem er Mutters geliebte Kerzen auf den Tisch stellte, doch es war ihm verboten worden mit Feuer zu hantieren.

Aber er wollte sie auch anmachen um seiner Mutter eine Freude zu bereiten, also flitzte er schnell zu Kens Zimmer, um ihn zu beten die Kerzen anzumachen.

Wohlerzogen wie er war klopfte er an und trat erst herein, als er die Erlaubnis erhielt. Ken sah seinen kleinen Bruder an und wollte wissen was er von ihm wollte.

„Kannst du mir die Kerzen anmachen die ich auf dem Essenstisch gestellt habe?? Ich möchte Mami eine Freude machen und mir hat sie verboten mit Feuer zu spielen“, sagte er sehr höflich, was für einen Jungen in seinem Alter nicht wirklich üblich war.

Sein Bruder Ken überlegte nicht lange und begleitete Kojiro mit ins Esszimmer. Aus der Schublade holte er ein Feuerzeug und zündete damit die Kerzen an, die er sofort erkannte.

//Das sind doch Mutters Kerzen die Vater ihr zum Hochzeitstag schenkte//, dachte er sich und er fragte sich ob diese Idee wirklich so gut war, denn er wusste wie sehr seine Mutter unter dem Tod ihres Geliebten Mannes litt.

„Hör mal Kojiro, meinst du wirklich das es so gut ist wenn sie die Kerzen sieht?“, sagte er mit zweifelnder Stimme.

Aber der kleine Kojiro wollte sich nicht abbringen lassen, denn er liebte seine Mama und wollte sie mal wieder richtig lächeln sehen.

„Ist der~~“, doch weiter kam Scarlett nicht als sie sah was dort auf dem Tisch stand.

Vor Schreck stockte ihr der Atem und sie hatte das Gefühl das die Erde still stand.

„Guck mal Mama sieht das nicht toll aus?“, lief er voller Freude auf sie zu, doch merkte er plötzlich das was nicht stimmte, hatte er einen Fehler gemacht?

„Mami??“, langsam bekam er Angst weil sie nicht über diese kleine Freude lächelte und die Tränen stiegen in seine Augen.

Scarlett hörte das Schluchzen ihres Sohnes und das letzte was sie jetzt wollte ist das er jetzt weinte, also setzte sie ein künstliches Lächeln auf, was sie sich seit langem angeeignet hatte.

„Doch mein Schatz ich freue mich sehr darüber, das ist sehr süß von dir gewesen“, und zog mit diesen Worten ihren Sohn in ihre Arme und versteckte die Tränen die sie jetzt am liebsten vergießen würde.

Ken beobachtete alles schweigend und er sah was sie jetzt fühlen musste, denn er fühlte das Selbe wie sie, jedoch zeigte er dies nie, da er die Vaterrolle in diesem Haushalt übernahm.

Doch so langsam kamen auch die anderen Geschwister und setzten sich an den Tisch. Scarlett ging nach oben um Kim aus ihrem Bett zu holen, denn auch sie sollte zu Abendessen.

Kim war das letzte Geschenk ihres Mannes und achtete auf sie natürlich noch mehr.

Sanft nahm sie ihre Tochter auf den Arm und ging mit langsamen Schritten in den Essraum, wo die Meute schon gierig darauf wartete endlich zu Abend zu Essen.

Alle wollten bereits anfangen zu Essen als Kojiro plötzlich aufstand.

„Wir haben das Tischgebet vergessen“, sagte er rasch.

„Oh stimmt Liebling ich danke dir. Dann sprich du es doch heute mein Kleiner Liebling“

Alle gaben sich die Hände und Kojiro fing an.

„Oh Herr, danke für das Essen was hier vor uns auf dem Tisch steht und vielen Dank dafür das wir eine so liebe Mama haben die sich immer uns kümmert. Amen“.

Scarlett war gerührt von der Rede ihres Jungen und fing dann endlich an zu Essen.

//Bist du nicht stolz mein Liebling?//, dachte sie in sich hinein denn sie wusste wenn ihr Mann noch Leben würde wäre er wirklich stolz auf ihn.

Nach dem Essen verzogen sich alle in ihre Zimmer, doch Kojiro half seiner Mutter beim Abwasch und ging erst dann auf sein Zimmer, um sich frische Sachen zum Schlafen anzuziehen.

„Vergiss dir nicht die Zähne zu putzen mein Schatz“, hörte er, als seine Mutter in sein Zimmer kam.

Rasch huschte er ins Badezimmer und putzte seine Zähne blitzblank und ging dann in sein warmes kuscheliges Bett.

„Morgen ist dein großer Tag mein Liebling, freust du dich schon?“, fragte sie ihren

Sohn.

Kojiro nickte eilig und lächelte breit über das ganze Gesicht, denn warum sollte er sich nicht freuen?

„Ja total ich bin gespannt was es neues zu entdecken gibt“, sagte er voller Begeisterung.

Scarlett musste schmunzeln und küsste ihren Sohn mit einem sanften Gute Nacht auf die Stirn.

Langsam verließ sie das Zimmer und löschte das Licht.

Kojiro nahm seinen Teddy in seinen Arm und schlief mit einem Lächeln und der Vorfreude auf den ersten Schultag friedlich ein.

Kapitel 3: Der erste Schultag

Sanft ging Scarlett in Kojiros Zimmer, um ihn für die Schule zu wecken.

Mit einem Kuss auf die Stirn weckte sie ihn und lächelte ihn sanft an.

Kojiro murrte und sah seine Mama müde an und rieb sich den Schlaf von den Augen.

„Heute ist dein großer Tag mein Liebling, mach dich bitte langsam fertig um komm runter zum Frühstück“, sagte sie mit ruhiger Stimme.

Noch sehr verschlafen nickte er und versuchte aufzustehen, was aber mit einem großen Plums aus dem Bett endete.

„Oh Gott hast du dir was getan?“, fragte Scarlett besorgt aber Kojiro lächelte sie nur freundlich an und sagte: „Ein Indianer kennt kein Schmerz.“

Lachend verließen sie das Zimmer und Kojiro bog ins Badezimmer ab, wo er sich die Zähne putzte und sich ein bisschen mit kaltem Wasser ins Gesicht frisch machte.

Seine neue Uniform lag bereits neben ihm und er betrachtete sie stolz.

//Endlich in die Schule//, dachte er sehr stolz und zog mit Würde seine Uniform an, um kurz darauf zu den anderen am Frühstückstisch zu stoßen.

Die größeren Kinder sahen ihn an und schmunzelten denn auch sie waren ja mal Erstklässler und Kojiro ließ sie alle in diese Zeit zurückversetzen denn mit der Uniform sah er total süß aus.

Nach dem Frühstück gings dann endlich los.

Er zog sich seine Lackschuhe an die er zu der Uniform bekommen hatte und packte seine Schultasche und lächelte wie ein Zinnsoldat.

Die Uhr sagte bereits Viertel nach 7 und der Weg zur Schule war ja nicht allzu weit, aber Scarlett dachte sich das ihr Sohn dann noch Zeit hätte die Schule zu erkunden.

Da sie kein Auto hatten musste sie zu Fuß gehen und der Schnee erschwerte das natürlich, aber Kojiro störte das herzlich wenig, hauptsächlich er kommt endlich bei der Schule an.

20 Minuten später standen sie vor dem großen Schultor, was für ihn doch leicht beängstigend aussah, aber er sah die vielen Kinder mit denen er jetzt jeden Tag in der Pause spielen konnte und darauf freute er sich am meisten.

„So ich gehe dann nach Hause und hole dich dann nach der 6 Stunde wieder ab, sei schön artig und pass brav im Unterricht auf“, sagte sie ihrem Sohn, denn sie wollte auch stolz auf ihn sein und nicht schon am ersten Tag irgendeine Klage hören.

„Ja Mama, aber pass auf dich auf wenn du zurückgehst denn es ist sehr glatt“, sagte er mit einem Lächeln und drückte seine Mama ein letztes Mal bevor er durch das große Tor ins Gebäude ging.

Alles was er jetzt sah faszinierte ihn sofort, denn das erste was er sah waren die Schließfächer, wovon er sich eines aussuchen durfte, allerdings erst später.

Die Kinder redeten alle durcheinander, aber Kojiro wollte noch mehr sehen, also beschloss er sich mal den Schulhof anzusehen, doch wo war der denn??

Er suchte und fand ihn schließlich auch aber leider war dieser verschlossen da es für die Kinder zum Spielen draußen auf den Geräten zu gefährlich war und es einfach für die Lehrer unangenehm wäre wenn sich eines der Kinder verletzen würde.

//Na gut dachte sich Kojiro dann eben ein andern mal// und ging mit diesen Gedanken weiter und kam an der Sporthalle vorbei.

Mit einem Blick herein konnte er viele Geräte erkennen und dachte das er sich da endlich mal austoben konnte denn er spielte leidenschaftlich gerne Fußball, doch

durch das Wetter ging das aber nicht.

Er hörte das Klingeln der Schulglocke und er suchte rasch seinen Klassenraum der nicht weit von der Sporthalle war.

Viele andere Kinder waren auch schon dort und suchten sich die Plätze und die Partner mit denen sie sitzen wollten.

Auch Kojiro suchte sich einen Platz am Fenster, denn dort fühlte er sich wohl, aber was er sah das ließ sein kleines Kinderherz höher schlagen.

Blondes langes Haar und blaue Augen, so sah nur ein Engel aus.

Sarah kam aus sehr guten Hause und saß direkt neben Kojiro und lächelte.

„Hallo ich heiße Sarah und du?“, fragte sie Kojiro mit einem engelsgleichen Lächeln an. Kojiro wusste nicht wie ihm geschah und fiel prompt mit dem Stuhl um und das war glatt die erste Peinlichkeit.

„I..ich..heiße Kojiro“, sagte er mit leichten Stottern doch weiter kam er nicht da die Klassenlehrerin den Raum betrat.

Sie nahm die weiße Kreide, die auf der Ablage der Tafel lag und schrieb ihren Namen auf die grüne neue Tafel.

„Guten Morgen liebe Schülerinnen und Schüler, ich bin eure Klassenlehrerin Frau Kudo.“

Die Kinder begrüßten sie im Chor und waren gespannt was nun passierte.

Frau Kudo ging die Liste durch und machte einen Kreis wenn die Schüler alle da waren, was am ersten Tag ja üblich war.

Kojiro passte sehr gut im Unterricht auf und war direkt sehr fleißig, was der Lehrerin sofort auffiel.

Die Pause erlöste die Kinder und Kojiro flitzte nach draußen um Sarah zu finden.

„Sarah“, sagte er als er sie fand, „wollen wir zusammen spielen?“

Sie musterte ihn und dachte lange nach bevor sie ihm ein o.k. gab.

Doch womit sollten sie spielen, denn der Hof war doch geschlossen.

Sarah war nicht dumm und holte ein Kartenspiel aus dem Rucksack und Kojiro schaute nicht schlecht.

Er war fasziniert von ihr und konnte den Blick nicht von ihr abwenden.

Den ganzen Schultag lang saß er mit ihr zusammen und wollte gar nicht nach Hause gehen, als es zum Unterrichtschluss klingelte.

Aber seine Mutter wartete schon draußen vor dem Schultor und er wollte sie nicht länger als nötig in der Kälte warten lassen.

Scarlett war gespannt was ihr Kind ihr zu erzählen hatte und sie wusste dass es sicher spannend werden würde.

Kojiro erzählte seiner Mutter auf dem Heimweg jedes Detail was so geschah, auch das er ein Mädchen toll findet.

Auch beim Abendessen erzählte er seinen Geschwistern was ihm heute widerfahren ist.

Aber natürlich musste er wieder pünktlich Schlafen gehen, damit er morgen um 6 Uhr wieder fit sein würde, um den nächsten Schultag zu erleben.

Und dieser sollte schlimmer werden als alles was er jemals erlebt hatte.